



Doppelhaushalt Kirchheim unter Teck 2024/2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Bader,
Herr Bürgermeister Riemer, Frau Bürgermeisterin Kullen,
liebes Team der Stadtverwaltung und Vertreter der Ortschaften,
liebes Ratskollegium,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass Sie da sind!

Wie wollen wir leben?

Was macht unsere Heimatstadt Kirchheim auch in der Zukunft zu einem Wohlfühlort?
Worauf freuen wir uns und was lässt uns optimistisch in Zukunft schauen?

Selten zuvor haben wir in den letzten Jahren vor einem Haushaltsplanentwurf
gesessen, dem wir auf den ersten Blick so machtlos gegenüberstanden.

Die mahnenden Worte von Ihnen Herr Oberbürgermeister rund um die
Haushaltseinbringung haben uns sehr nachdenklich gemacht und unsere Gedanken
waren nicht immer voller Sympathie und Zustimmung geprägt.

Was bleibt für uns Räte in Anbetracht des über 450 Seiten starken Entwurfes, der
scheinbar keine Spielräume mehr zulässt?

Wie wirkt es auf uns, wenn wir die in unseren Klausurtagungen gesetzten Prioritäten,
nur schwerlich im Haushaltsplan wiederfinden?

Was erwarten Sie nun von uns?

Nun die finanzielle Zukunft der Stadt Kirchheim ist wohl auch nüchtern betrachtet
nicht einfach.

Und dabei kommen wir aus einer komfortablen Ausgangssituation. Zum Ende des
Jahres wird die Stadt Kirchheim quasi schuldenfrei sein, der Ergebnishaushalt weist
seit Jahren relevante Überschüsse auf und sorgte so dafür, dass Investitionen aus
eigener Kraft gestemmt werden konnten.

In 24 wird sich das Blatt jedoch geradezu dramatisch wenden.

Der Ergebnishaushalt wird in den beiden kommenden Haushaltsjahren mit einem
Verlust von jeweils über 4 Mio EUR geplant,

Wir nehmen uns in zwei Jahren ein noch nie dagewesenes Investitionsvolumen von
über 120 Millionen EUR inkl. der Stadtwerke und der städtischen Wohnbau vor.

Diese Investitionen werden nur durch eine Kreditaufnahme in Höhe von über 70 Mio
EUR zu stemmen sein.

Und nun? Stecken wir den Kopf in den Sand?

Nein! Christoph Miller hat uns in seiner Abschiedsrede einen ganz spannenden
Rückblick auf Kirchheims Geschichte mitgegeben. Was wollte er uns damit sagen?
Es gab immer wieder schwierige Jahre mit großen Herausforderungen. Aber



Kirchheim ist in der Vergangenheit immer wieder gestärkt aus Krisen hervorgegangen. Und warum sehr verehrte Damen und Herren? Weil unsere Vorgänger es immer wieder geschafft haben, Meilensteine zu setzen, Visionen zu transportieren und dabei auch immer wieder Leuchtturmprojekte auf den Weg gebracht haben. Lassen Sie es mich ganz klar und deutlich sagen: Wir brauchen auch in den kommenden Jahren solche Leuchtturmprojekte, auf die sich unsere Bürgerschaft freuen kann. Die uns dazu motivieren zu sagen, ja, unsere Stadt entwickelt sich weiter und zwar so, dass ich mich darin wiederfinde, dass ich mich auf zukünftige Projekte freuen kann.

Dass Kirchheim aktuell der Wohlfühlort No1 in der Region ist, ist das Ergebnis von weitreichenden Entscheidungen aus der Vergangenheit und dem Engagement vieler kreativer Köpfe.

Und es ist verdammt nochmals unsere Pflicht in dieser Tradition gut weiterzuarbeiten. Dafür sind wir Räte und die Verwaltungsspitze gewählt und dafür tragen wir heute die Verantwortung.

Und ja, das Tagesgeschäft muss auch gemacht werden und die Vorgaben aus Brüssel, Berlin und Stuttgart bringen auch die Verwaltung in Kirchheim zum Verzweifeln. Für uns aber gilt das Motto: Wer bestellt der bezahlt!

Daher fordern wir Sie, Herr Oberbürgermeister Dr. Bader, auf, über den Gemeinde- und Städtetag alle Macht Kirchheims in die Waagschale zu werfen und laut und deutlich für die Belange der Kommunen zu kämpfen. In Anbetracht der Schiefelage und der Tatsache, dass die Landkreise und Gemeinden unter den Entscheidungen der übergeordneten Politik zu leiden haben, brauchen wir einen lauten und unbequemen Oberbürgermeister!

Die Freien Wähler in Kirchheim möchten für die kommenden Jahre für die Umsetzung folgender Projekte werben:

1. Umsetzung des Verwaltungsgebäudes M1+3 als ein neuer dringend notwendiger moderner Arbeitsort für das Team der Stadtverwaltung. Und auch wenn wir sehr stark auf digitale Bürgerdienste setzen soll M1+3 ein offenes Haus für die Bürgerschaft werden. Wir stehen in den Startlöchern. Also lassen Sie uns endlich beginnen!
2. Als Bestandteil dieses Projektes sehen wir die Umgestaltung des Rollschuhplatzes als Platz für besondere Feste aber auch als konsumfreier Aufenthaltsort mitten in der Stadt. Auf einen erfolgten Beteiligungsprozess MUSS die Umsetzung erfolgen, ansonsten verlieren wir das Verständnis in der Bevölkerung und tragen zur Kommunalpolitikverdrossenheit bei.
3. Die Sanierung des Kornhauses muss ebenfalls einen klaren Fußabdruck in unserem Haushalt hinterlassen. Wir beantragen – fraktionsübergreifend - die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, dass die Bauarbeiten in 2025 begonnen werden können. Das Kornhaus ist das historische Gewissen Kirchheims, die



Pläne sind herausragend, das Büro Cheret Bozic unglaublich kompetent, Fördermittel sind zugesagt, das Team um Herrn Dr. Bauer hat schon unglaublich viel Herzblut in die Vorarbeiten gesteckt und der Umbau war fest im Haushalt verankert.

Wir haben eine Verpflichtung, dieses Kulturgut zu erhalten und für viele Einheimische und Gäste attraktiv zu gestalten! Jetzt und ohne weitere Verzögerung!

4. Unsere Innenstadt muss das Herz Kirchheims bleiben.

Die neuesten Kaufkraftkennziffern Kirchheims und das positive Bild Kirchheims als Einkaufsstandort wiegen die Stadtverwaltung in trügerischer Sicherheit. Ein großer Teil des positiven Images der Einkaufsinnenstadt fußt auf dem Engagement von Händlern, Gastronomen und Dienstleistern. Es ist also höchste Zeit, dass sich die Verwaltung gemeinsam mit obengenannten Akteuren auf den Weg macht und ein umfassendes gemeinsames Konzept- und Investitionsprogramm unter dem Motto „Kirchheim handelt clever“ entwickelt. Wer auch 2030 noch gefragt sein will, muss jetzt ideologiefrei in den Macher-Modus umschalten.

Wir stimmen daher der vorgeschlagenen Erhöhung der Parkgebühren zu, soweit die gleiche Summe der Mehreinnahmen aus den Parkgebühren direkt aus dem städtischen Haushalt in die Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt wie etwa Blumenschmuck, Sitzgelegenheiten oder Spielgeräte fließt. Dazu verweisen wir auf unseren Antrag.

Zur Erreichbarkeit der Innenstadt wünschen wir uns, dass eine neue Haltung in unserem Handeln Einzug erhält. Wir möchten, dass das Auto nicht als der Feind, sondern als ein Partner der Innenstadt wahrgenommen wird, so wie alle anderen Verkehrsträger auch.

5. Ferner müssen wir uns auf dem Weg machen, uns über einen langfristigen

Zeitraum weitere anstehende Projekte anzuschauen und deren Umsetzbarkeit zu prüfen und zu bewerten. Mit Ihrem Vorschlag dieser Projektplanung rennen Sie Herr Oberbürgermeister bei uns offene Türen ein. Das Lindeareal, die Freihofschulen, die Teckschule, der Güterbahnhof, das Wohngebiet Berg Ost, das Gewerbegebiet in der Au, der Postplatz, Hallenbad und Sporthallen. Wir kratzen überall an der Oberfläche, beteiligen die Bürgerschaft und Fachleute, binden Personal, Kapital und wecken damit auch Begehrlichkeiten. Und dann? – Pause – Haben wir meistens kein Geld für die Umsetzung.

Das ist keine gesunde Vorgehensweise und wir müssen auch den Mut haben in die Diskussion zu gehen, und Projekte von der Tagesordnung zu nehmen. Das sorgt nicht immer für gute Stimmung in der Bürgerschaft, gehört aber zu einer verantwortungsvollen Führung unserer Stadt dazu.



Ich darf zusammenfassen:

Als Leuchtturmprojekte der kommenden beiden Jahre, die im Haushalt Berücksichtigung finden müssen, sehen die Freien Wähler:

- Das Verwaltungsgebäude mit Rollschuhplatz
- Die Sanierung des Kornhauses und
- Die konsequente Weiterentwicklung unserer Innenstadt

Wir geben es Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und Ihrem Team aus der Kämmerei vertrauensvoll in die Hände, dass Sie diese Investitionen soweit noch nicht geschehen in den Planentwurf einarbeiten, so dass wir am 6. Dezember solide über die Anträge abstimmen können.

Wir sind mit unseren Forderungen nicht ohne Maß und übertrieben vorgegangen, denn die Haushaltsdisziplin ist den Freien Wählern wichtig.

Dennoch erteilen wir Ihnen eine Absage zu den geplanten Erhöhungen von Gewerbesteuer und Grundsteuer:

Bei der Grundsteuer müssen wir leider die Fehler der Landesregierung auslöffeln. Die Frustration über die Reform ist mit bloßen Händen zu spüren. Im gesamten Prozess wurde postuliert, dass die Gesamteinnahmen neutral sind und es lediglich zu einer Umverteilung kommt.

Das Vorgehen, jetzt noch den Hebesatz zu erhöhen, damit wir 2025 höhenneutrale Einkünfte haben, stärkt nicht das Vertrauen in die Politik.

Wir halten ein solches Vorgehen für bauernschlau und festigen damit auch extremistische Positionen.

Welchen sachlichen Grund kann es für eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes geben?

Wir können keinen finden und halten es durchaus für einen Standortvorteil, dass wir in Kirchheim mit unserem Hebesatz leicht unter den Kreisstädten der Region liegen. Die Stadt selbst hat es in der Hand, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Gewerbesteuereinnahmen steigen. Durch die Ansiedlung von Unternehmen und die Attraktivierung des Standortes.

Eine Erhöhung in Zeiten einer Rezession ist kein gutes Signal an die Arbeitgeber in Kirchheim, die vor Ort Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten. Wir dürfen nicht die Haltung befeuern, dass Unternehmer die Lust am Unternehmen verlieren.

Dagegen sind wir der Meinung, dass Gebühren für städt. Dienstleistungen regelmäßig erhöht werden müssen. Wir sehen auch die hohe Komplexität der aktuellen Handhabung in vielen Satzungen. Wir stellen hierzu einen Antrag, für ein Konzept für eine dynamische, bürokratiearme und stetige Gebührenanpassung.



Bildung:

Noch nie hat die Stadt Kirchheim so viel für Schulen und Kitas ausgegeben und kämpft doch gleichzeitig damit, die Qualität und Verlässlichkeit dabei aufrecht zu halten.

Und auch in den nächsten Jahren werden wir riesige Investitionen tätigen und kämpfen auf der anderen Seite bei klugen neuen Lösungen mit der Bürokratie.

Beispiel gefällig? Der Bau des Naturkindergartens in Jesingen entwickelt sich zum Problemfall und großen Ärgernis: Zum wiederholten Male behindern Umweltgutachten bzw. naturschutzrechtliche Vorgaben die längst geplante Umsetzung. Kita-Kinder, die die Natur zerstören? Uns fehlt hierfür jegliches Verständnis. Wir möchten unsere Kinder in und mit der Natur aufwachsen sehen und sehen wahrlich keinen Konflikt.

Aber allein die zukünftigen in Stein gemeißelten Bauten sorgen noch nicht automatisch für den dringend notwendigen Erfolg. Wo sind all die Mitarbeitenden, die unsere Jugend dann fördert und betreut?

So gehört es zu einer Daueraufgabe der Stadtverwaltung, Maßnahmen zu ergreifen, um attraktive Arbeitsplätze zu schaffen, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren, die Mitarbeitenden zu begeistern und damit ihren Verbleib bei der Stadt zu gewährleisten. Gerade im Bildungsbereich werden wir wohl auch nichtumhin kommen, konsequent Quereinsteiger zu fördern.

Verwaltung:

Und so wächst die Mitarbeiterzahl der Stadtverwaltung von Jahr zu Jahr...

Die Stadt Kirchheim ist der zweitgrößte Arbeitgeber in Kirchheim.

Wenn die beiden größten Arbeitgeber Kirchheims öffentliche Organisationen sind, dann beobachten wir diese Entwicklung mit wachsender Sorge. Es kann für eine funktionierende Marktwirtschaft nicht gesund sein, wenn der Staat anstelle von privaten Unternehmen tritt.

Sehr wohl wissen wir um die wachsenden Pflichtaufgaben aber auch Freiwilligkeitsleistungen, die Jahr für Jahr die Anzahl der Mitarbeiter anwachsen lässt. Das darf aber nicht zu einem Selbstverständnis werden und wir werden diese Entwicklung zukünftig sehr kritisch beobachten. Unsere Verwaltung muss sich daher einer Aufgabenkritik und Organisationsentwicklung stellen.

Wir sollten uns kritisch hinterfragen, welche Rolle die Stadtverwaltung in Kirchheim spielen möchte. Wo muss sie selbst tätig sein, wo setzen wir auf Eigeninitiative und wo auf den Markt?

Daher gilt für uns die Prämisse: Aufgaben überprüfen – Digitalisierung nutzen – Bürokratie abbauen – Strukturen und Kommunikation verschlanken.



Wir sind der Meinung, unsere Stadtverwaltung soll ein attraktiver (und nicht unbedingt ein großer) Arbeitgeber sein. Der Mensch im Mittelpunkt muss hier die Devise sein! Ein neues Verwaltungsgebäude schafft noch nicht automatisch ein gutes Arbeitsklima. Das konsequente Arbeiten an und mit dem Team ist eine Daueraufgabe gerade der Verwaltungsspitze und einer modernen Personalabteilung. Diese muss gestalten und nicht verwalten. Wir beantragen daher zum wiederholten Mal die Durchführung einer Mitarbeiterbefragung.

Wohnen

Da die Wohnungsbautätigkeit von Unternehmen und Privatleuten stark rückläufig ist, sind wieder genügend Kapazitäten für den Bau von städtischen Mietwohnungen vorhanden. Wir halten neben der Einzelvergabe von Gewerken die Vergabe von ganzen Mehrfamilienhäusern an Generalübernehmer für denkbar, z.B. an der Haldenschule oder am Schafhof. So kann zügig neuer Wohnraum geschaffen und lokale Unternehmer unterstützt werden.

Beim Güterbahnhofs-Areal in Ötlingen gibt es einen tollen städtebaulichen Entwurf für die Nachnutzung des Gebietes. Leider sehen wir in den nächsten beiden Jahren leider keine Kapazitäten für die Umsetzung durch die Stadt Kirchheim. Eine Gebietsentwicklung durch private Investoren halten wir aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen (Rezession, hohe Baukosten, hohes Zinsniveau) und der erforderlichen umfangreichen Abstimmung mit der Stadt als nicht erfolgsversprechend an. Lassen Sie uns das Güterbahnhofsgebiet Ötlingen 2026 angehen.

Sport:

Menschen zu bewegen ist die beste Bildungs-, Sozial- und Gesundheitspolitik, die eine Stadt machen kann. Kirchheim hat sich früher mal gerühmt, eine Sportstadt zu sein. Das sind wir in Anbetracht fehlender Perspektiven und zu wenig Kapazitäten für Breiten- und Leistungssport nicht mehr. Es ist aber absolut lohnenswert, sich hier nach der Decke zu strecken.

Aktuelle Projekte wie die Sanierung des Stadions und der Bau des Kinderschwimmbeckens können nur erste Schritte sein. Wenn wir eine Langfristplanung aufsetzen, müssen Sportprojekte einen klaren Fußabdruck hinterlassen.

Gewerbe:

Last but not least würde ich gerne noch auf die Wirtschaftsförderung zu sprechen kommen. Neben der Innenstadt und den dort ansässigen Branchen braucht Kirchheim Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen. Wir drängen auf einen



schnellen Ausbau des Gewerbegebietes Bohnau Süd und zwar Hand in Hand mit einer parallelen Weiterentwicklung der „alten“ Bohnau. Unsere Gewerbegebiete sind die Keimzelle für mehr Gewerbesteuererinnahmen, die wir dringend brauchen! Ebenfalls erwarten wir zeitnah die Ergebnisse unserer Verkehrsexperten. Nur sollten wir der Realität ins Auge schauen. Wir werden die Bohnau im bestehenden Verkehrsnetz entwickeln müssen. Zwar können wir an einigen Stellschrauben drehen wie Parkplätzen, Ampelschaltungen und der Verbesserung des ÖPNV und der Radwegeanbindung. Weitere kurzfristige Anforderungen sind absolut realitätsfern. Wer heute bestehendes und neues Gewerbe nicht fördert, wird morgen Kürzungen bei städtischen Zuwendungen und Baumaßnahmen unseren Bürgerinnen und Bürgern erklären müssen!

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit verweise ich zu den ebenfalls wichtigen Punkten Klimafolgenanpassung, Umwelt- und Naturschutz, Ärzteversorgung und Ordnung und Sicherheit auf unsere Anträge

Wir haben einiges vor – packen wir es an.

Unser Dank geht an das Team der Stadtverwaltung, insbesondere an Frau Kögel mit der Geschäftsstelle Gemeinderat und Frau Zagst mit der Kämmerei für die sehr wertschätzende Art der Zusammenarbeit.

Auch danken wir Ihnen Herr Dr. Bader, Herr Riemer und Frau Kullen dafür, dass Sie für uns in den Wind stehen, die demokratisch erarbeiteten Positionen auch gegen Widerstände umsetzen und vor allem immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben. Auch und gerade dann, wenn wir nicht einer Meinung sind.

Wichtig ist mir aber auch der Dank an alle Ehrenamtlichen, die Kirchheim durch ihr Engagement bereichern!

Bei den Kolleginnen und Kollegen im Ratsrund möchte ich mich persönlich und im Namen der Freien Wähler Fraktion für die offene und lösungsorientierte Zusammenarbeit bedanken. Uns alle eint der Antrieb, unsere Stadt und die Ortsteile positiv zu verändern und es macht bei aller Kontroverse total Spaß mit Euch/Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen!

Vielen Dank für Ihre/ Eure Aufmerksamkeit!

Kirchheim, Teck, 11. Oktober 2023
Für die Freie Wähler Fraktion,
Bettina Schmauder



Anträge:

1. Der Gewerbesteuerhebesatz wird nicht erhöht.
2. Der Grundsteuersatz wird nicht erhöht.
3. Übersicht über den Stand der Anträge aus dem Haushalt 2024/2025 nach der Sommerpause 24
4. Für die Umgestaltung des Rollschuhplatzes wird eine Planungsrate in den Doppelhaushalt 24-25 aufgenommen
5. Einstellung von investiven Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Kirchheimer Innenstadt in gleicher Höhe wie Mehreinnahmen aus Parkgebührenerhöhung
6. Prüfauftrag: Welche sanierungsbedürftigen Immobilien bzw. Grundstücke können verkauft werden? (insbesondere dort wo großer Sanierungsbedarf bzw. keine Pläne für Bebauung bestehen)
7. Erstellung eines Konzeptes für Dynamisierung des Gebührensystems bei städt. Dienstleistungen
8. Durchführung einer Verwaltungsübergreifenden strukturierten Aufgabenkritik und Organisationsentwicklung.
9. Erstellung eines Fahrplanes zur Installation von Fotovoltaikanlagen auf städt. Bestandsgebäuden
10. Erstellung eines Planes zur Aufwertung des Kirchheimer Stadtparkes, insbesondere durch die Ermöglichung eines einfachen Kioskes bzw. der Aufstellung von Fitnessgeräten. Prüfung der Finanzierung der Geräte über Sponsoring.
11. Erstellung eines Wärmebildes, um Hitze Hotspots im Stadtgebiet zu erkennen. Daraus Ableitung von Maßnahmen zur Abmilderung dieser Hotspots.
12. Nichtverkauf des Kindergartengrundstückes in Nabern (Johann-Konzelmann-Weg)
13. Sanierung der Duschen und Wasserleitungen in der Sportanlage Lehenäcker (Jesingen) anstelle der Sanierung des Hallenbodens (Mittel sind dafür eingeplant)
14. Gemeindehalle Jesingen: Durchführung der notwendigen Arbeiten und Einstellung der entsprechenden Mittel, um die Betriebserlaubnis zu sichern.
15. Erstellung eines Konzeptes wie neuer eigengebauter Wohnraum städtischen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden kann, als ein Mittel der Mitarbeitergewinnung und –bindung
16. Berichterstattung der Abteilung Ordnung wie in Zukunft die konsequente, faire aber zielführende Einhaltung von Regeln umgesetzt werden kann (inbes. Wildes Parken, Fahren in Fuzo, Vermüllung etc.)
17. Stellungnahme der Stadtverwaltung über Möglichkeiten der Durchführung von Gemeinderatssitzungen im Ratssaal. Insbesondere: Mehrkosten Stadthalle, Einnahmeausfälle, verantwortungsvoller Brandschutz z.B. Brandwache, Klima, Kostengegenüberstellung
18. Durchführung einer Verkehrsschau in Ötlingen zur Überprüfung, ob es eine erhöhte Unfallgefahr durch den Radstreifen gibt, insbesondere beim Abbiegeverkehr auf Höhe Rössle.



19. Durchführung eines Runden Tisches zum Erhalt der Streuobstwiesen mit bekannten aber auch neuen Akteuren (z.B. Schulen). Erstellung und Umsetzung eines Aktionsplanes.

Gemeinsame Anträge:

1. Gemeinsamer Antrag zur Aufnahme von Investitionsmitteln zur Sanierung des Kornhauses
2. Gemeinsamer Antrag zum Verkauf der Kornstraße 4